

Am Rande

Derrick Kyere und das Siegtor



Lutz
Großmann

Als er noch für den 1. FC Kaan-Marienborn spielte, bekam er für seine Wendig- und Schnelligkeit so manches Mal Szenenapplaus. Okay, bisweilen verdröbelte er sich auch mal oder übersah den besser postierten Mitspieler, doch unterm Strich war Derrick Kyere für das Käner Spiel eine Bereicherung.

Auch in dieser Saison kickt der gebürtige Belgier weiter in der Regionalliga West, nämlich bei Rot Weiss Ahlen. Mit denen steckt er mitten im Abstiegskampf, aber am Samstag gegen den Wuppertaler SV gelang den Ahlenern mit dem 2:1-Sieg ein Befreiungsschlag. Für das Siegtor zeichnete jener Derrick Kyere verantwortlich, als er nach 20 Minuten mit einem präzisen Schuss erfolgreich war. In Ahlens Start-Elf fand sich noch ein aus Käner Zeiten bekannter Name: Mittelfeldspieler Kohsuke Tsuda.

Erfolgreich waren in Liga vier weitere Ex-Käner: Lukas Sczepanik und Elsamad Ramaj gewannen mit Aachen 1:0 gegen Wiedenbrück, Julian Schauerte und Armin Pjetrovic siegten 2:1 mit Gütersloh gegen Rodinghausen.

Freudenberg rutscht auf Position drei ab

Münster. Die Westfalenliga-Fußballerinnen des SV Fortuna Freudenberg sind durch die 2:4 (0:2)-Niederlage bei Grün-Weiß Amelsbüren auf Platz drei abgerutscht. Im Münsterland war die Fortuna trotz des Fehlens von Lotta Fernholz und Luisa Krämer überlegen, aber nicht effektiv. Alleine dreimal prallte der Ball an Pfosten oder Latte. Die Treffer von Pascale Kampczyk (80.) und Sina Stühn (83.), jeweils von Josefine Greb vorgelegt, reichten nicht. Amelsbüren nutzte seine Chancen besser: Nele Kofort (18.), Eva Tingelhoff (38.), Lea Kohlmann (58.) und Luisa Wünnemann (75.) trafen zum 4:0.

NEWS LETTER



Jetzt den

Lokalsport-Newsletter abonnieren und nichts mehr verpassen.

wp.de/nl-sport-olpe
wr.de/nl-sport-olpe

Service

So erreichen Sie den Lokalsport Siegen:

Lutz Großmann
Telefon: 0271 23237-39
Fax: 0271 23237-52
E-Mail:
siegen-sport@westfalenpost.de



Mit einer Laser- und Nebel-Show werden die beiden Mannschaften am Samstag in der Ludwigsburger Innenstadthalle begrüßt. SEBASTIAN SPIES

Nach dem Finale ist vor dem Finale

Siegerkänder KV: Nach dem emotionalen Abend von Ludwigsburg gilt die ganze Konzentration jetzt dem Alles-oder-Nichts-Wettkampf gegen Monheim

Lutz Großmann

Ludwigsburg/Dreis-Tiefenbach. Für zwei Turner der Siegerländer KV war das, was sich an diesem atemberaubend spannenden Samstagabend in der Innenstadthalle von Ludwigsburg abspielte, ein Déjà-vu, wurden Erinnerungen wach an einen ähnlich dramatischen Wettkampf vor fast genau sieben Jahren: Sebastian Bock und Daniel Uhlig, damals noch blutjung und noch nicht lange im Erstliga-Kader der Siegerländer KV, gehörten zu der SKV-Mannschaft, die am letzten Wettkampftag der Erstliga-Saison 2016 am letzten Gerät und mit dem letzten Turner-Paar den Einzug in das DTL-Finale perfekt machte. Damals waren mehr als 1300 Zuschauer in Biedenkopf Augenzeuge des Duells gegen die KTV Obere Lahn, als eben jener Sebastian Bock im finalen Duell am Reck genau passend „nur“ mit 0:4 gegen den KTV-Star Andrey Likhovitskiy verlor. Die SKV hatte den Wettkampf damit mit 40:39 gewonnen, fiel das 4:8 nach Gerätspunkten nicht ins Gewicht. Seinerzeit brachen in der SKV-Delegation alle Dämme.

Am Samstag, beim entscheidenden Wettkampf um den Meistertitel in der 2. Liga-Gruppe Nord und den Einzug ins Aufstiegsfinale am 25. November gegen den MTV Ludwigsburg, war es Nico Ermert, der mit seinem 0:0 am Reck gegen Kai Herbst für ähnliche Emotionen

im SKV-Lager wie 2016 sorgte. Der Freudberger vermied bei seiner Übung das höchste Risiko, turnte gut durch und hatte den MTV-Mann damit so unter Druck gesetzt, dass der nicht in dem für seine Mannschaft erforderlichen Maße kontern konnte. Nach Scorepunkten mit 38:39 verloren, aber ein 7:5 bei den Gerätspunkten - es hätte nicht knapper, es hätte nicht dramatischer sein können. Nach einem sich wie ein Kaugummi in die Länge ziehenden, fast dreistündigen Wettkampf darf die SKV also von der Rückkehr in die 1. Liga träumen, ein Jahr nach dem Abstieg.

Steigerung notwendig

Doch wie stehen die Chancen, sich diesen Traum im Finale gegen Gastgeber TSV Monheim auch zu erfüllen? Mit den wechselhaften Leistungen von Ludwigsburg dürfte es mit dem Aufstieg sehr schwierig, ja unmöglich werden. Nur 294,50 Punkte erturnten die SKV-Sportler in Ludwigsburg - absoluter Minusrekord in dieser Saison. Zum Vergleich: Im letzten Heimwettkampf Ende Oktober gegen die KTG Heidelberg waren es 307,70 Zähler. „Wir sehen die Ausgangslage in Monheim ähnlich wie beim Wettkampf in Ludwigsburg. Beide Mannschaften sind etwa gleichstark, mit leichten Vorteilen für unser Team bei den Ausgangswerten. Dafür haben die Monheimer den Heimvorteil auf ihrer Seite. Unsere äl-

teren Turner kennen die engen Platzverhältnisse in der Stadthalle Monheim und das Publikum, das seine Mannschaft bestimmt frenetisch anfeuern wird“, ist SKV-Präsident Reimund Spies hin- und hergerissen.

Dennoch: In Bestbesetzung geht die Siegerländer KV als leichter Favorit in diesen entscheidenden Wettkampf, der im Rahmen des DTL-Aufstiegs-Finaltages zum krönenden Abschluss um 18.30 Uhr beginnt. Zuvor werden die Aufsteiger in die 3. und 2. Bundesliga ermittelt. Bleiben alle Turner gesund, steht Kapitän und Cheftaktiker Sebastian Bock die Mannschaft zur Verfügung, die in Ludwigsburg viele starke Übungen bot, insbesondere an den Ringen und am Reck und die sich am Boden verbessert zeigte. Ein Ausreißer nach unten war allerdings die Vorstellung am Pauschenpferd. Bock nannte es „ärgerlich“, doch traf es der Begriff „katastrophal“ wohl besser. Nur 40,00 Punkte, also 10,00 Zähler im Schnitt, bedeuteten den mit Abstand schlechtesten Wert der SKV-er in dieser Saison an allen sechs Geräten.

Nicht nur der Chemnitzer ist aber davon überzeugt, „dass uns das so nicht noch einmal passieren wird“, wie er nach dem Ludwigsburg-Drama betonte. Ob ins schwäbische Monheim wie schon nach Ludwigsburg ein Fan-Bus eingesetzt wird, soll sich kurzfristig entscheiden.

Der TSV Monheim

Der TSV Monheim pendelt seit 1980 zwischen der 1. und 2. Liga. In dieser Saison gelang den Turnern aus dem Landkreis Donau-Ries der **große Wurf**, wurde man mit sieben Siegen in sieben Wettkämp-

fen Meister der 2. Liga Süd. Die **Gastturner** der Monheimer sind in diesem Jahr der Italiener Steven Matteo (20) sowie die Briten Sam Ghinn (20) und Oakley Banks (18).

Wir sehen die Ausgangslage in Monheim ähnlich wie in Ludwigsburg. Beide Mannschaften sind etwa gleichstark

Reimund Spies, Präsident der Siegerländer KV

Zwischen Hofen und Bangen: SKV-Turner Nico Ermert, auf dem vor seiner Reckübung viel Druck lastete.

SEBASTIAN SPIES



Lars Schardt und das bittere schnelle Ende

Sportfreunde Siegen: Nach fünf Minuten vom Platz zu fliegen, ist für einen Fußballer hart. Yesilcay springt in der Oberliga in die Bresche

Siegen. Seine Laune war verständlicherweise nicht die beste. Lars Schardt, in der 5. Minute der Oberliga-Partie der Sportfreunde Siegen gegen den TuS Ennepetal vom Platz geflogen, stand mit Bittermiene im Kabinengang des Leimbachstadions und wartete auf den Schlusspfiff an diesem tristen November-Nachmittag.

Als der Dortmunder Timo Gansloweit die 95 Minuten Fußball für beendet erklärte, äußerte sich Lars Schardt: „Der Mann hat das Spiel entschieden. Keine Frage, es war ein Foul, aber nie und nimmer eine Rote Karte. Der Gegenspieler hat sich geschickt gewälzt, sich das linke Schienbein gehalten, dabei habe

ich ihn am rechten Fuß getroffen - und zwar am Schuh. Man hat es klatschen hören.“ Also nicht das Standbein, sondern das, das den

Ball Sekundenbruchteile zuvor verlassen hatte.

Klar, der Siegener Mittelstürmer hätte die „Gelbe“ akzeptiert, muss



Vertrat in den letzten 20 Minuten als Coach seinen des Innenraums verwiesenen Chef Thorsten Nehr-bauer (links): Co-Trainer Sergen Yesilcay. RENE TRAUT

aber nun mit der „Roten“ leben und auf das Strafmaß warten. Möglich, dass er mit zwei Spielen - wie der eine Woche zuvor bestrafte Mats Scheld - davon kommt. Von vier aber sollte er ausgehen. Als sich Lars Schardt am Samstag noch mal am Erndtebrücker Pulverwald sehen ließ, um seinen Ex-Klub TuS Erndtebrück beim 6:1-Erfolg über den SC Neheim und die Festigung der Westfalenliga-Tabellenführung zu beobachten, da war er noch guter Dinge. Dass er in der Siegener Startelf gegen die Ennepetaler stehen würde, war zwar noch nicht verbrieft, ließ sich aber anhand der absolvierten Trainingsspielen im Laufe der Woche erahnen. Dement-

sprechend motiviert stieg er ein in diese Partie, wollte zeigen, dass er der richtige Mann am richtigen Ort ist. Er war auch an der ersten Torchance nach zwei Minuten beteiligt, die Justin Huber letztlich neben das Tor köpfte. Und dann war die Partie für ihn ja auch schon zu Ende. Ein bitterer Nachmittag für ihn.

Dass einige der wütenden Fans am Ende auch die Ennepetaler Spieler verbal attackierten und mit viel Mühe des Sicherheitsdienstes vom Betreten des Innenraums abgehalten werden mussten, war weniger verständlich. Denn die Gäste hatten eigentlich nichts mit den Geschehnissen um den Platzverweis zu tun. hgm